

# „Impfungen dienen zur gezielten Dezimierung unliebsamer Bevölkerungsgruppen“<sup>1</sup> – Radikalisierung durch Verschwörungsideologien und ihre Auswirkungen auf den sozialen Nahraum

Schahrazad Farrokhzad, Gudrun Hentges, Birgit Jagusch, Anno Kluß & Lisa Tölle

**Zusammenfassung:** Verschwörungsideologien sind oftmals mit völkisch-autoritären Weltanschauungen verknüpft und können zu einem gefährlichen gesellschaftlichen Klima führen. Im vorliegenden Artikel werden quantitative Forschungsergebnisse des Projekts „RaisoN“ dargestellt, in dem u. a. Auswirkungen von Verschwörungsideologien auf soziale Nahräume erforscht werden. Hierzu wurden Fachkräfte der Beratungs- und Bildungsarbeit mittels quantitativer Fragebogenerhebung befragt. Die Ergebnisse zeigen, dass Verschwörungsideologien negative Auswirkungen auf das soziale Miteinander und die psychische Gesundheit von Betroffenen haben und zu Radikalisierungsprozessen in diesen sozialen Räumen führen können. Die Ergebnisse unterstreichen die Notwendigkeit spezialisierter Bildungs- und Beratungsangebote für Fachkräfte, um kompetent und nachhaltig auf die Herausforderungen im Umgang mit Verschwörungsideologien zu reagieren. Zusätzlich sind Informations- und Austauschplattformen für Betroffene nötig, um die psychischen und sozialen Folgen besser zu bewältigen. Die Analyse zeigt, dass Verschwörungsideologien zur Radikalisierung von Gemeinschaften und zur weiteren gesellschaftlichen Fragmentierung führen können.

**Schlüsselbegriffe:** völkisch-autoritäre Verschwörungsideologien, sozialer Nahraum, quantitative Forschung, Radikalisierung

## “Vaccinations serve to deliberately decimate unwelcome segments of the population” – radicalization through conspiracy ideologies and their effects on the social environment

**Summary:** Conspiracy ideologies are often linked to nationalistic-authoritarian world views and can lead to a dangerous social climate. This article presents quantitative research results from the “RaisoN” project, which is investigating the effects of conspiracy ideologies on social environments, among other things. To explore this, experts in counseling and educational work were surveyed using a quantitative questionnaire. The results show that conspiracy ideologies have a negative impact on social interaction and the mental health of those affected and can lead to radicalization in these social spaces. The results underline the need for specialized educational and counseling services for professionals to respond competently and sustainably to the challenges of dealing with conspiracy ideologies. In addition, information and exchange platforms are needed for those affected to better cope with the psychological and social consequences. The analysis shows that conspiracy ideologies can lead to the radicalization of communities and further social fragmentation.

1     Zitat aus der empirischen Erhebung des RaisoN-Projekts (siehe Kap. 4).

**Keywords:** nationalistic-authoritarian conspiracy ideologies, social environment, quantitative research, radicalization

## 1 Einleitung

Verschwörungsideologien sind integraler Bestandteil von extrem rechten bzw. völkisch-autoritären Weltbildern und solchen, die daran anschlussfähig sind. Verschwörungsideologische Weltbilder sind oftmals verbunden mit einer Ablehnung der liberalen Demokratie und einer Wissenschaftsleugnung ('science denialism') und können so zu Radikalisierungsprozessen in Teilen der Bevölkerung beitragen. Dadurch ist der gesellschaftliche Zusammenhalt bis auf die Mikroebene des sozialen Nahraums betroffen und gefährdet. Doch eine systematische Erforschung der konkreten Auswirkungen von Verschwörungsideologien auf zwischenmenschliche Beziehungen im sozialen Nahraum (z. B. Familie, Freundeskreis, Arbeitsplatz etc.) steht noch aus. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Kölner Forschungsvorhaben „RaisoN – Radikalisierungsprozesse durch Verschwörungsideologien“ setzt hier an, um diese Forschungslücke zu schließen. Ziel dieses Artikels ist es, ausgehend von einer Skizzierung des aktuellen Forschungsstandes Einblicke in die ersten empirischen Ergebnisse des Projekts zu Verschwörungsideologien, ihren Auswirkungen auf soziale Nahräume sowie daraus resultierende Konsequenzen für die professionelle Bildungs- und Beratungsarbeit zu geben.

## 2 Verschwörungsideologien: gesellschaftliche Relevanz und Verbreitung

### 2.1 Problemaufriss und Definitionen

In Zeiten von Krisen und gesellschaftlichen Herausforderungen erleben Verschwörungserzählungen und daraus resultierende Verschwörungsideologien ungeahnte Konjunkturen. Unter Verschwörungserzählungen verstehen wir in Anlehnung an Nocun und Lamberty (2020: 18) konkrete, situations- und kontextbezogene Narrative über angebliche Verschwörungen. Wenn sich Verschwörungserzählungen zu einem Weltbild verdichten, das sich gegen Kritik und Zweifel immunisiert, sprechen wir von Verschwörungsideologie. Wir verstehen Ideologien als „Glaubenssätze, die den Blick auf die Welt steuern. Sie erscheinen als unhinterfragte, natürliche Wahrheiten“ (Küpper 2016: 25). Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie a) Unterschiede zwischen Gruppen konstruieren, essenzialisieren und hierarchisieren, ihre „eigene“ Gruppe auf- und die „Anderen“ abwerten (Küpper 2016: 25), woraus ein kollektives Überlegenheitsgefühl entsteht (Götz-Votteler/Hespers 2019: 40), und b) dass sie interessen-geleitet sind.

Verschwörungsideologien können somit als nicht falsifizierbare und gegen Kritik und Gegenbeweise immune Weltbilder bezeichnet werden, in denen Verschwörungen imaginiert werden. Dabei können Verschwörungsideologien sowohl aus einer einzigen als auch aus mehreren Verschwörungserzählungen bestehen, die sich zu einem kritikimmunen und ver-

schwörungsaffinen Weltbild zusammenfügen. In Anlehnung an Armin Pfahl-Traugher (2002: 36 ff.) lassen sich die folgenden Funktionen von Verschwörungsideologien voneinander unterscheiden:

Verschwörungsideologien erfüllen die Funktion, historische oder gesellschaftliche Ereignisse auf der Basis von Glaubensgrundsätzen zu kategorisieren und ihnen dabei einen höheren Sinn zu verleihen. Diese Erkenntnis- und Sinnstiftung findet sich auch in der Esoterik und in Religionen und will eine Antwort auf die Frage geben, warum auch guten Menschen Schlechtes widerfahren kann. Verschwörungsideologien haben ferner die Funktion einer Identitätsstiftung im Sinne von ‚Wir gegen das Böse‘ und bedienen damit ein menschliches Bedürfnis in modernen Gesellschaften. Sie offerieren ihren Anhänger:innen konkrete Identitätsentwürfe. Basierend auf einer Konstruktion der Eigen- und der Fremdgruppe – und geprägt von einem dualistischen Weltbild – erfolgt eine Abgrenzung zu den Feindbildern. Verschwörungsideologien erfüllen darüber hinaus eine Manipulationsfunktion und dienen der Agitation und Propaganda. In diesem Kontext zielen sie darauf ab, andere Menschen zu manipulieren, um sie zu Handlungen zu motivieren. In diesem Sinne werden vermeintlich schuldige (Menschen-)Gruppen präsentiert, um sie für gesellschaftliche oder ökonomische Krisen, Kriege oder (Natur-)Katastrophen zur Rechenschaft zu ziehen. Verschwörungsideologien erfüllen nicht zuletzt eine Legitimationsfunktion, indem sie bestimmte Handlungen rechtfertigen. Dazu zählt vor allem die Ausübung von Macht und Herrschaft, die Diskriminierung, Unterdrückung oder Verfolgung von Menschen – bis hin zur Ermordung von einzelnen Menschen oder sozialen Gruppen.

Vertreter:innen der Neuen Rechten warnen vor dem „Großen Austausch“ bzw. einer „Umvolkung“. Hier handelt es sich um eine hoch anschlussfähige Verschwörungserzählung: Im frühen französischen Nationalismus geprägt, wurde die Erzählung über den „Großen Austausch“ bzw. der „Aufruf zur Revolte gegen den Großen Austausch“ 2010 vom prominenten Vertreter der französischen Nouvelle Droite, Renaud Camus, aufgegriffen und avancierte vor allem seit der Fluchtmigration der Jahre 2015/16 zu einer dominanten Verschwörungserzählung. In der Erzählung wird die Debatte um (Flucht-)Migration verschwörungsideologisch gerahmt und entwickelt sich seit 2016 zur zentralen Referenz der extremen und Neuen Rechten. Im Zuge der Coronakrise erweitern sich „rechte Bedrohungsallianzen“<sup>2</sup> (Heitmeyer et al. 2020) von Verschwörungsanhänger:innen, die immun scheinen gegen Kritik an ihren „Wahrheiten“, sich nicht selten ausgesprochen wissenschaftsfeindlich präsentieren, sog. „alternative Medien“ bevorzugen und in Teilen die Demokratie und ihre staatlichen Institutionen ablehnen, da sie angeblich von „Geheimbünden“, „dunklen Mächten“ oder einer „Weltregierung“ gesteuert würden (Amadeu Antonio Stiftung 2015).

Verschwörungsideologien in Verbindung mit völkischem Autoritarismus, wie er sich in verschiedenen Untersuchungen zu rechtspopulistischen und extrem rechten Einstellungen spiegelt<sup>3</sup>, sind kein neues Phänomen. Im Gegenteil: Die Annahme einer „jüdischen Weltverschwörung“ ist eines der bekanntesten Beispiele dafür (Benz 2023). Es weisen zwar nicht alle Verschwörungserzählungen und damit verbundene Ideologien enge Verstrickungen mit völkisch-autoritären Einstellungen und Diskursen auf, umgekehrt lässt sich jedoch konstatieren, dass Verschwörungsideologien integraler Bestandteil völkisch-autoritärer Weltbilder

2 „Rechte Bedrohungsallianzen“ sind nach Wilhelm Heitmeyer „Bündnisse zwischen individuellen Akteuren, Gruppen, sozialen Bewegungen und Parteien [...], die sich gegen die offene Gesellschaft und die liberale Demokratie richten.“ (Heitmeyer et al. 2020: 18)

3 Vgl. exemplarisch Decker/Brähler 2020; Zick/Küpper 2021.

sind (Schließler/Hellweg/Decker 2020). Sie stehen oftmals in engem Zusammenhang mit zutiefst demokratiefeindlichen Haltungen, gefährden den gesellschaftlichen Zusammenhalt und beinhalten Ungleichwertigkeitsvorstellungen gegenüber verschiedenen Menschengruppen (z. B. Rassismus, Antisemitismus, Antifeminismus) und gelten als Radikalisierungsbeschleuniger. Studien haben gezeigt, „dass die individuelle Tendenz, an Verschwörungserzählungen zu glauben, mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit einhergeht, Gewalt zu befürworten oder sogar selbst gewalttätig zu werden“ (Lamberty 2020: 8 f.).

In den letzten Jahren avancierten Verschwörungsideologien zu einem interdisziplinären Forschungsgegenstand – neben aus sozialwissenschaftlicher wird dieser beispielsweise auch aus literatur- und kulturwissenschaftlicher (Butter 2018) und psychologischer Perspektive behandelt (Nocun/Lamberty 2020).

Der Amerikanist Michael Butter (2018: 17) kommt zu der Einschätzung, dass (von ihm als so bezeichnete) Verschwörungstheorien<sup>4</sup> immer auch auf „demokratiegefährdende Fragmentierungen“ hinweisen und insofern als Symptom ernst zu nehmen sind. Daraus schlussfolgert er, dass es vor allem einer Schulung von Kompetenzen bedarf, und zwar „social literacy“ im Sinne eines begründeten Menschenbildes und eines Verständnisses des menschlichen Handelns, „media literacy“ im Sinne einer Medienkompetenz und Fähigkeit, Quellen einzuordnen, und nicht zuletzt „historical literacy“ im Sinne einer Fähigkeit, reale Verschwörungen von umfassenden Verschwörungstheorien unterscheiden zu können. Die Politik- und Wirtschaftswissenschaftlerin Nocun und Sozialpsychologin Lamberty (2020) beschreiben, wie sich Menschen aus der Mitte der Gesellschaft radikalieren und gehen insbesondere der Frage nach, welche Rolle Social Media bei der Verbreitung spielt. Sie verweisen unter Rückbezug auf einschlägige Literatur auf drei Bedürfnisse, die Affinitäten zu Verschwörungsgedanken hervorrufen oder verstärken können, gerade in Krisenzeiten: existenzielle Bedürfnisse (Streben nach Kontrolle und Sicherheit), soziale Bedürfnisse (Streben nach positiver Selbstwahrnehmung) und epistemische Bedürfnisse (Streben nach Verstehen).

## 2.2 Verschwörungsideologien und völkischer Autoritarismus: empirische Erkenntnisse

Verwenden wir den Begriff „völkischer Autoritarismus“ (vgl. Mosse 2022; Virchow 2018; Häusler 2018), so meinen wir damit eine Ideologie oder auch eine Regierungs- oder Herrschaftsform, die Autoritarismus bzw. autoritäre Herrschaft mit völkischem Nationalismus verknüpft. Völkischer Autoritarismus geht von der Annahme aus, dass eine ethnisch homogene ‚Volksgemeinschaft‘ – im Sinne einer Abstammungsgemeinschaft – von Natur aus existiere. Anhänger:innen der Ideologie des völkischen Autoritarismus wollen Gesellschaften in ihrem Sinne formen, sie fühlen sich durch Fremdgruppen bedroht und fordern, dass das ‚eigene Volk‘ und ihre ‚Volksgemeinschaft‘ staatlich geschützt werden müsse. Völkisch-autoritäre Akteur:innen betrachten es als staatliche Aufgabe, dem Schutz und der Aufrechterhaltung der ‚Volksgemeinschaft‘ absolute Priorität beizumessen.

4 Im Projekt „Raison“ wird mit den Begriffen ‚Verschwörungsideologien‘ und ‚Verschwörungserzählungen‘ als wesentliche Arbeitsbegriffe gearbeitet, im Fachdiskurs lassen sich verschiedene weitere begriffliche Konstruktionen finden (z. B. Verschwörungstheorien, Verschwörungsmymen), die jeweils aus unterschiedlichen Gründen bevorzugt werden. Der Begriff ‚Verschwörungstheorie‘ wurde im Projekt nicht aufgegriffen, da die damit einhergehende begriffliche Gleichsetzung mit anderen Theorien (z. B. wissenschaftliche Theorien) kritisiert wird (vgl. dazu exemplarisch Bühner 2022: 289).

Zu den zentralen Merkmalen des völkischen Autoritarismus zählt eine Nähe zu nationalistischen, antisemitischen und rassistischen Ideologien. Zentraler Bezugspunkt des völkischen Autoritarismus ist die Zugehörigkeit zu einem bestimmten ‚Volk‘. Diese starke Identifikation mit dem ‚eigenen Volk‘ und dessen Überlegenheit geht einher mit Diskriminierung und Exklusion (Verfolgung, Deportation, Vernichtung) von Fremdgruppen.

Die repräsentativen Mitte-Studien (2021 und 2023) kommen zu dem Ergebnis, dass ein nicht unerheblicher Teil der Befragten Affinitäten zu Verschwörungsdenken aufweist und solche Einstellungen angestiegen sind. Befragte befürworteten folgende Aussagen: „Es gibt geheime Organisationen, die einen großen Einfluss auf politische Entscheidungen haben.“ (22,9 % in 2020/2021); „Politiker und andere Führungspersönlichkeiten sind nur Marionetten dahinterstehender Mächte“ (2020/21: 20,5 %; 2022/23: 32 %); „Die Medien und die Politik steck(t)en unter einer Decke“ (2020/21: 24,2 %; 2022/2023: 32 %) (Lamberty/Rees 2021: 289 f.; Zick/Küpper/Mokros 2023: 113 ff).

Schließler et al. (2020) aus dem Autor:innenteam der Leipziger Autoritarismusstudien indes weisen vor allem darauf hin, dass das Gefühl, als Bürger:in nicht anerkannt zu werden, keinen politischen Einfluss zu haben und die eigene wirtschaftliche Lage als schlecht einzuschätzen, mit einer Affinität zu Verschwörungsdenken korreliert. Insofern begünstigen Gefühle der fehlenden Anerkennung sowie subjektive Einschätzungen der politischen und wirtschaftlichen Deprivation eine Hinwendung zu Verschwörungsideologien. Im Rahmen der Leipziger Autoritarismusstudie von 2023 wird davon ausgegangen, dass es möglich sei, „sowohl das Bedürfnis nach Identifikation mit und Unterwerfung unter Autoritäten als auch die projektive Neigung zur aggressiven Abwertung Anderer in das Verständnis rechtsextremer Phänomene einzubeziehen“ (Dilling et al. 2023: 169). Die Bedeutung von Verschwörungserzählungen für den politischen Rechtsextremismus fassen Dilling et al. wie folgt zusammen: Verschwörungserzählungen „eignen sich als eine Art radikalisiertes Scharnier zwischen einem unbestimmten Raunen ‚gegen diejenigen, die eigentlich die ‚Strippen ziehen‘ und den folgenreichen, vermeintlichen ‚Lösungen‘, die der Rechtsextremismus anbietet“ (Dilling et al. 2023: 186).

### 2.3 Auswirkungen von Verschwörungsideologien auf den sozialen Nahraum – Konsequenzen für die Bildungs- und Beratungsarbeit

Sofern Verschwörungserzählungen Bestandteil von Verschwörungsideologien im Sinne von unhinterfragbaren Weltbildern werden, kann dies im sozialen Nahraum zu psychosozialen Belastungen, Konflikten und Trennungen führen, oder dazu, dass Freundschaften, private und Arbeitsbeziehungen in die Brüche gehen. Während Verschwörungsideologien und ihre Verbreitung mittlerweile recht gut erforscht sind,<sup>5</sup> gibt es zu den Auswirkungen auf den sozialen Nahraum keine größer angelegte Forschung. Publierte Berichte von Betroffenen und von auf Verschwörungsideologien spezialisierten Beratungsstellen ermöglichen Einblicke in die Auswirkungen der Agitationen von Verschwörungsanhänger:innen auf ihren sozialen Nahraum.<sup>6</sup> Darüber hinaus widmet sich Jennifer Nigg (2023) in ihrer Masterarbeit den Auswir-

5 Vgl. exemplarisch Zick/Küpper/Mokros (2023), Butter (2018), Nocun/Lamberty (2020), Butter/Knight (2020), Naumann/Kamann (2021).

6 Vgl. <https://www.saechsische.de/plus/meine-frau-ist-eine-verschwoerungstheoretikerin-corona-5204460.html> sowie <https://ms-my.facebook.com/brandenburgaktuell.rbb/videos/wie-eine-verschw%C3%B6rungstheorie->

kungen des Zusammenlebens mit Verschwörungsanhänger:innen in Familien aus Sicht von davon betroffenen Angehörigen. Die befragten Angehörigen berichten u. a. von psychosozialen Belastungen, emotionaler Anspannung, Verunsicherung und Hilflosigkeit (Nigg 2023: 56). Aufgrund der Radikalisierungen der Angehörigen durchlaufen die Befragten einen Prozess der inneren Auseinandersetzung, etwa Abgrenzung als innerlicher Distanzierungsprozess mit dem Ziel des Selbstschutzes sowie Versuche, sich das Verhalten der Verschwörungsanhänger:innen rational zu erklären. Auch Resignation, „... die von Hoffnungslosigkeit, dem Gefühl der mangelnden Selbstwirksamkeit und Perspektivlosigkeit geprägt sein kann ...“ (Nigg 2023: 54), wird immer wieder von den Befragten genannt. In der Arbeit von Nigg nennen die Befragten als Handlungs- und Bewältigungsstrategien (oft in einer ersten Phase der Auseinandersetzung) Überzeugungs- bzw. ‚Bekehrungsversuche‘, um die Verschwörungsanhänger:innen vom Verschwörungsdenken abzubringen – z. B. auf Basis intensiv recherchierter Informationen. Da dies oftmals scheitert, werden weitere Handlungs- und Bewältigungsmuster entwickelt, z. B. klare Haltung zeigen und/oder die Vermeidung „verschwörungsanfälliger“ Themen (Nigg 2023: 62 ff.). Es zeigt sich insgesamt ein starker Leidensdruck, verbunden mit Frust und Hilflosigkeit im Umgang mit Verschwörungsanhänger:innen innerhalb der eigenen Familie. Ebenso groß scheint das Bedürfnis zu sein, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen.

In einem Text von Becker und Meilicke (2022) indes wird auf spezifische Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche hingewiesen, die mit verschwörungsideologischen Familienmitgliedern zusammenleben. Das Leben von Kindern und Jugendlichen in solchen Familien kann in einem hohen Maße beeinträchtigt sein: Sie erleben mitunter Verunsicherungen und Ängste, Loyalitätskonflikte zwischen dem Elternhaus auf der einen und anderen sozialen Beziehungen im sozialen Nahraum (z. B. in Kita, Schule, Jugendeinrichtung) auf der anderen Seite und Ausgrenzungserfahrungen. Von Abmeldungen von Kitas und Schulen durch die Eltern wird ebenso berichtet wie von gesundheitlichen Gefahren für Kinder und Jugendliche, wenn ihnen aufgrund von gesundheitsbezogenen Verschwörungsideologien medizinische Behandlungen verweigert oder gesundheitsschädigende Maßnahmen ergriffen werden (Becker/Meilicke 2022: 26 ff.).

Aus den Auswirkungen von Verschwörungsideologien auf Betroffene resultieren spezifische Anforderungen an Beratungsstellen und nonformale<sup>7</sup> politische Bildungsangebote, also solche Bildungsangebote, die freiwillig besucht werden und außerhalb der curricularen schulischen, hochschulischen und Berufsausbildung stattfinden. Das digitale Angebot an Broschüren und Handlungsleitfäden als Reaktion darauf ist in jüngster Zeit angewachsen,<sup>8</sup> aber auch auf Instagram und TikTok werden Informations- und Beratungsbedarfe von Betroffenen antizipiert. Empirische Forschung zu den Bildungs- und Beratungsbedarfen von Betroffenen, aber auch von Fachkräften, gibt es bisher nicht. Bezüglich der Frage des Um-

zwei-br%C3%BCder-entzweite/508944673583237/; <https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/verschwuerungsmymen-zerstoeren-familien-100.html>.

7 Eine international geteilte wissenschaftliche Definition bezeichnet ‚nonformale Bildung‘ als „...eine institutionalisierte, intentionale und von einem Bildungsanbieter geplante Bildung. Das definierende Merkmal der nicht-formalen Bildung ist, dass sie eine Ergänzung, Alternative und/oder Ergänzung zur formalen Bildung im Prozess des lebenslangen Lernens des Einzelnen darstellt. Sie wird häufig angeboten, um das Recht auf Zugang zur Bildung für alle zu gewährleisten. Sie richtet sich an Menschen aller Altersgruppen, ist aber nicht notwendigerweise durchgängig strukturiert; sie kann von kurzer Dauer und/oder geringer Intensität sein und wird in der Regel in Form von Kurzkursen, Workshops oder Seminaren angeboten [...]“ (UNESCO 2012: 11)

8 Vgl. exemplarisch Amadeu Antonio Stiftung (2021), Silberberger und Rüdiger (2020), Brodnig (2021) und <https://www.lpb-bw.de/verschwuerungstheorien> (letzter Aufruf am 04. November 2024).

gangs mit Verschwörungsanhängern lässt sich im Kontext der Bildungs- und Beratungslandschaft konstatieren, dass sich in den Bereichen der nonformalen politischen Bildung und Beratung erhebliche Lücken in den Angebotsstrukturen zeigen. Weßling (2022: 97 f.) verweist beispielsweise darauf, dass sich viele Fachkräfte der Sozialen Arbeit mit Fragen an den Paritätischen Wohlfahrtsverband wenden, wie sie damit umgehen sollen, wenn Verschwörungserzählungen in ihren Beratungskontexten zum Thema werden.

An der Frage der Auswirkungen von Verschwörungsideologien auf den sozialen Nahraum, daraus resultierenden Handlungs- und Bewältigungsmustern sowie Bildungs- und Beratungsbedarfen setzt das Forschungsvorhaben Raison an. Die im Folgenden vorgestellten empirischen Ergebnisse resultieren aus einer quantitativen Befragung von Fachkräften aus der Beratungsarbeit und der nonformalen politischen Bildungsarbeit. Im weiteren Projektverlauf folgen qualitative Befragungen sowohl von Fachkräften als auch von Betroffenen, die Verschwörungsanhängern in ihrem sozialen Nahraum haben.<sup>9</sup>

Die Auseinandersetzung mit dem oben skizzierten Forschungsstand in Bezug auf Verschwörungsideologien lässt deutlich werden, dass das Projekt Raison mit den darin eingebetteten empirischen Erhebungen inhaltliches Neuland betritt, denn in Bezug auf die Auswirkungen von Verschwörungserzählungen auf soziale Nahräume, Handlungs- und Bewältigungsmuster von Betroffenen sowie zu den institutionellen Handlungsstrategien liegen bislang weder quantitative noch qualitative Forschungsergebnisse vor.

### 3 Quantitative Befragung: Konzept und Vorgehensweise

Das Verbundforschungsprojekt Raison widmet sich der oben skizzierten Forschungslücke in Bezug auf die Auswirkungen von Verschwörungsideologien auf den sozialen Nahraum. Im quantitativen Teil des Gesamtprojekts wird die Perspektive von Fachkräften der Bildungs- und Beratungseinrichtungen fokussiert. Die Forschungsfragen, die in der quantitativen Forschung beantwortet werden sollen, sind:

1. Welche Auswirkungen können aus Sicht von Einrichtungen der Beratung und der nonformalen politischen Bildung völkisch-autoritär orientierte Verschwörungsideologien auf den sozialen Zusammenhalt in Familien und Freundschaften haben? Welche Konflikte und Dynamiken können entstehen? Welche Handlungsstrategien entwickeln Betroffene?
2. Welche Informations- und Beratungsbedarfe haben Betroffene, die Verschwörungsanhängern im sozialen Nahraum kennen, aus Sicht der Einrichtungen? Wie reagieren die Einrichtungen konzeptionell darauf?

Zur Beantwortung dieser Fragen wurden im Zeitraum Februar/März 2024 Fachkräfte der Beratung und (nonformalen) politischen Bildung im Rahmen einer explorativen quantitativen Online-Erhebung zu ihren Erfahrungen mit dem Thema Verschwörungserzählungen im Rahmen ihrer Arbeit befragt.

9 Mehr Informationen zum Projekt „Raison“: <https://th-koeln.de/raison> (letzter Aufruf am 8. August 2025).

Die Befragung richtete sich sowohl an „spezialisierte“<sup>10</sup> als auch „allgemeine“<sup>11</sup> Beratungs- bzw. politische Bildungseinrichtungen. Zur Stichprobengewinnung wurden öffentlich verfügbare E-Mail-Adressen von mehr als 6.000 Einrichtungen in sechs Bundesländern<sup>12</sup> recherchiert und angeschrieben. Zusätzlich wurde der Link zur Befragung per Schneeballverfahren über Praxispartner:innen und fachlich relevante Netzwerke verteilt. Die Antworten wurden zu keinem Zeitpunkt mit den verwendeten E-Mail-Adressen oder weiteren institutions- bzw. personenbezogene Daten verknüpft.

Der Online-Fragebogen besteht aus 52 Einzelfragen, die theorie- und literaturbasiert entwickelt und nach einem Pretest modifiziert wurden.<sup>13</sup> Der Online-Fragebogen umfasste sechs Themenbereiche: (I) Institutioneller und regionaler Kontext; (II) Auftreten von Verschwörungserzählungen; (III) Auswirkungen von Verschwörungsideologien in sozialen Nahräumen; (IV) Handlungs- und Bewältigungsmuster von Betroffenen; (V) Bildungs- und Beratungsbedarfe von Betroffenen sowie (VI) Institutionelle Kontexte. Abschließend konnten Befragte in einem offenen Textfeld weitergehende Gedanken mitteilen. Für die Themenbereiche II bis V ist bei der Interpretation der Ergebnisse zu beachten, dass es sich hier um die Rekonstruktion der Betroffenenperspektive durch die antwortenden Fachkräfte handelt.

Bei der Entwicklung des Fragebogens konnten die Items zu den verschiedenen Verschwörungserzählungen auf vorhandene Forschungsliteratur aufbauen. Ausgehend von der Annahme, dass es kein einheitliches Verständnis von abstrakt benannten Verschwörungserzählungen unter den Befragten gibt, wurden literaturbasiert typische und konkrete Aussagen von Verschwörungsanhänger:innen formuliert, die verschiedene Themen aufgreifen, z. B. Corona-Pandemie, Klimawandel, Genderthemen, Esoterik, Verhältnis zu Wissenschaft und Staat, Antisemitismus und Migration. Für den größeren Teil der Frageimpulse war ein rein literaturbasiertes Vorgehen aufgrund der Fragestellungen des Projekts und des in Kapitel 2.3 dargestellten Forschungsdesiderats nicht möglich. Um für die neuen Fragebereiche inhaltlich tragfähige Items zu entwickeln, wurden diese im Rahmen von projektbezogenen Forschungswerkstätten mit den Praxispartner:innen aus der Beratungsarbeit und politischen Bildungsarbeit und im Austausch mit dem projekteigenen Wissenschaftsnetzwerk entwickelt und kritisch geprüft. Besonderes Gewicht wurde auf den Themenbereich der Auswirkungen von Verschwörungserzählungen auf den sozialen Nahraum gelegt. Hierzu wurden in sechs verschiedenen Themenbereichen einzelne Auswirkungen formuliert, mit denen Personen möglicherweise konfrontiert sind, die Verschwörungsanhänger:innen in ihrem sozialen Nahraum erleben. Besonders das Praxiswissen der auf den Umgang mit Verschwörungsideologien spezialisierten Berater:innen und politischen Bildner:innen spielte für den Entwicklungsprozess des empirischen Erhebungsinstruments eine bedeutsame Rolle.

10 Mit „spezialisierten Einrichtungen“ sind Bildungs- oder Beratungseinrichtungen gemeint, die sich auf mindestens eines der Themen Verschwörungserzählungen oder -ideologien, Rechtsextremismus, Antisemitismus, Rassismus spezialisiert haben.

11 Als „allgemeine Einrichtungen“ werden Einrichtungen der Beratung bzw. politischen Bildung bezeichnet, die nicht im o.g. Sinne spezialisiert sind, bei denen Themen um Verschwörungsideologien im sozialen Nahraum aber gleichermaßen relevant sein können, z. B. in der Sozialberatung, Familien-, Erziehungs- und Lebensberatung, Flucht und Migration, psychosoziale Beeinträchtigung, Sucht und sexualisierte Gewalt.

12 Das Projekt ist auf die Bundesländer Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz fokussiert.

13 Einige Fragen wurden aus inhaltlichen Gründen nur einzelnen Teilgruppen der Adressat:innen gestellt. Andere Fragen wurden im Sinne einer dynamischen Fragebogenführung auf Grundlage des vorhergehenden Antwortverhaltens ausgeblendet. Die Anzahl der Personen, die die jeweilige Frage beantwortet haben, wird in der Ergebnisdarstellung jeweils mit „n =“ angegeben.

Im Fragebogen wurden durchgängig fünfstufige Likertskalen, Fragen mit Einfach- und Mehrfachauswahl sowie Fragen mit offenem Antwortformat verwendet. Im Sinne einer dynamischen Fragebogenführung wurden auf Basis des vorhergehenden Antwortverhaltens bestimmte Frageblöcke ausgeblendet.

Einem Mixed-Methods-Forschungsdesign folgend dienen die Ergebnisse aus dem quantitativen Fragebogen – neben der Beantwortung der oben genannten Fragen – im weiteren Projektverlauf der Entwicklung der qualitativen Interviewleitfäden für eine vertiefende Perspektive sowohl auf die Arbeit der Beratungsstellen als auch auf die betroffenen Personen, also solche Personen, die von Verschwörungsanhänger:innen in ihrem sozialen Nahraum betroffen sind. Außerdem sollen aus den Ergebnissen beider Forschungsteile Informationen und Materialien für die Beratungs- und Bildungsarbeit entwickelt werden.

## 4 Einblicke in die empirischen Ergebnisse

Insgesamt gingen 698 Fragebögen in die Auswertung ein, davon 72,2% von Einrichtungen der allgemeinen Beratung, 8,9% der spezialisierten Beratung, 10,0% der allgemeinen politischen Bildung und 8,9% der spezialisierten politischen Bildung. 38,7% der Antwortenden gaben an, bei einem öffentlichen Träger zu arbeiten, wohingegen 59,2% einen freien Träger, 1,4% Selbständigkeit und 0,6% andere Beschäftigungsverhältnisse benannten. Entsprechend dem Projektdesign wendete sich der Fragebogen an Fachkräfte aus sechs Bundesländern: 39,4% der Antwortenden kommen aus NRW, 15,5% aus Baden-Württemberg, 14,5% aus Berlin, 10,9% aus Rheinland-Pfalz, 10,0% aus Mecklenburg-Vorpommern, 7,7% aus Brandenburg und 2,0% sind bundesweit aktiv. Hinsichtlich des Einzugsgebiets gaben 49,9% an, in städtischen Regionen tätig zu sein, 28,2% arbeiten in ländlichen Regionen und 21,9% der Antwortenden sind überregional aktiv. Die Zusammensetzung des Samples in Bezug auf Organisationstypen und geografische Verteilung illustriert also, dass es gut gelungen ist, aus allen projektrelevanten Bundesländern sowie den verschiedenen Kontexten Befragte zu gewinnen. Dies ist umso bedeutsamer, da anzunehmen ist, dass sich die Kontextbedingungen von beraterischer Arbeit oder politischer Bildung in ländlichen Räumen oder großstädtischen Milieus deutlich unterscheiden.

### 4.1 Auftreten von Verschwörungserzählungen

Der erste inhaltliche Abschnitt der Befragung verfolgte das Ziel, von den Fachkräften der Bildungs- und Beratungsarbeit zu erfahren, in welchem Ausmaß Verschwörungserzählungen im Leben ihrer Adressat:innen (Ratsuchende bzw. Bildungsteilnehmende) vorkamen. Diese Perspektive wurde in der Einleitung des Fragebogenabschnitts als Bezugsrahmen mit folgender Aufforderung präzisiert: „Erinnern Sie sich bitte an die Ratsuchenden der letzten fünf Jahre, die von Verschwörungsanhänger:innen in ihrem sozialen Umfeld betroffen waren. Antworten Sie bitte auf Grundlage der Informationen, die Ihnen Ihre Ratsuchenden gegeben haben.“ Vor diesem Hintergrund geben mehr als zwei Drittel der Fachkräfte (70,5%,  $n = 681$ ) an, dass ihnen das Thema der Verschwörungserzählungen im Rahmen ihrer Arbeit begegnet. Dabei liegen die Werte bei den spezialisierten Einrichtungen teils erheblich über denen der

allgemeinen Bildungs- und Beratungseinrichtungen. Besonders deutlich wird diese häufigere Virulenz im Arbeitskontext im Bereich der Beratungseinrichtungen: So geben mit 68,4% knapp 15% weniger allgemeine Beratungseinrichtungen an, in Kontakt mit Verschwörungsideologien zu kommen als Berater:innen spezialisierter Beratungseinrichtungen (83,3%). Da eine Beschäftigung mit Phänomenen wie Rassismus, Antisemitismus, Diskriminierungen, Rechtsextremismus oder Verschwörungsideologien zu den hauptsächlichen Themenschwerpunkten der spezialisierten Einrichtungen gehört, ist diese Diskrepanz nicht verwunderlich. Gleichwohl kann aus dem hohen Aufkommen geschlossen werden, dass Verschwörungsideologien im Berufsalltag der Beratungs- und Bildungsarbeit eine alltägliche und manifeste Herausforderung darstellen. Dieses Ergebnis bestätigt auch Berichte aus der Praxis (vgl. u. a. Weßling 2022).

Insgesamt geben gut acht von zehn Antwortenden an, dass aus ihrer Wahrnehmung der Verbreitungsgrad von Verschwörungsideologien innerhalb der letzten fünf Jahre gestiegen ist. Hier decken sich die Ergebnisse der quantitativen Erhebung innerhalb des Projekts RaisoN mit anderen Erhebungen zum Vorkommen rechter Einflussnahmen in der Sozialen Arbeit, die ebenfalls eine erhöhte Wahrnehmung der Fachkräfte über die letzten Jahre hinweg konstatieren (vgl. Gille/Jagusch 2019; Gille et al. 2023). Immerhin 11,5% der Antwortenden geben an, dass sie diese Frage nicht beantworten können, weil sie dazu zu wenig Kenntnisse haben.

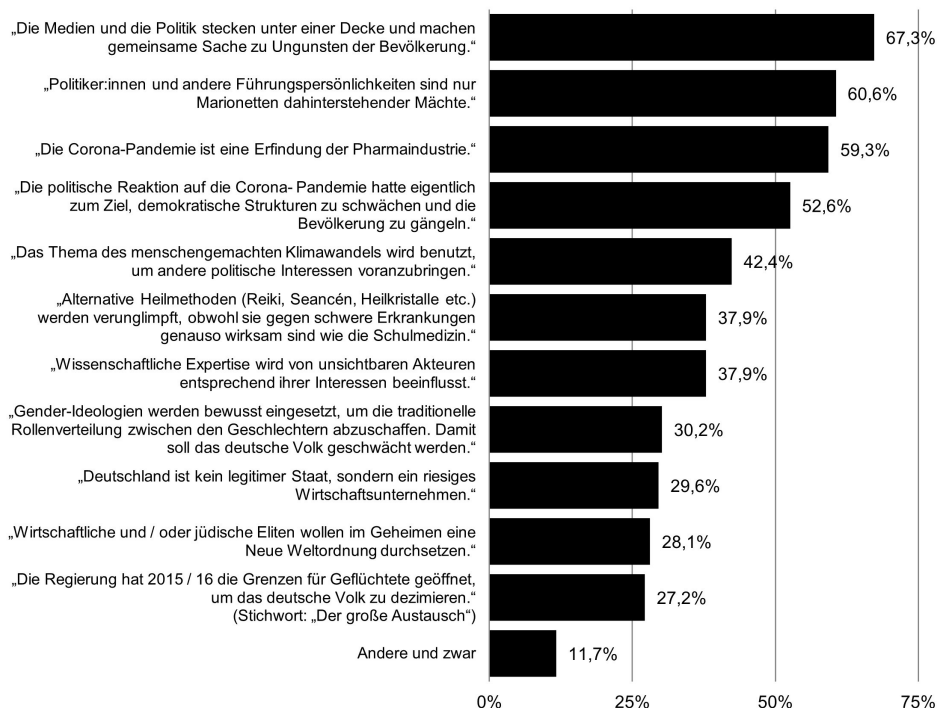
Neben Social Media (73,5%) sind es insbesondere der engere Familienkontext, darunter Eltern, Partner:innen, Kinder (71,0%)<sup>14</sup> und der Freund:innenkreis (67,5%), der von den Adressat:innen als Ort des Auftretens von Verschwörungsideologien benannt wird. Auch die Nachbarschaft (35,8%) und die Schule (31,5%) sind Felder, die als bedeutsam gelten. Dabei handelt es sich um Bereiche, die als Handlungsfelder für die Soziale Arbeit und damit für weite Felder der Beratung und auch für die politische Bildung von erheblicher Relevanz sind. So ist es auch folgerichtig, dass in der Angabe des eigenen beruflichen Handlungsfeldes die Allgemeine Sozialberatung (31,7%), Familienberatung (18,6%) und Erziehungsberatung (15,2%) bei den Antwortenden aus dem Kontext der allgemeinen Beratung den höchsten Umfang einnehmen.

Gut zwei Drittel der Antwortenden (67,3%, n=523) begegnet die allgemein formulierte Aussage: „Medien und Politik stecken unter einer Decke und machen gemeinsame Sache zu Ungunsten der Bevölkerung.“ (vgl. Abbildung 1).

14 Auch der weitere Familienkontext (Großeltern, Onkel, Tante, Cousine ...) spielt mit 60,9% eine nicht zu vernachlässigende Rolle.

## Abbildung 1: Auftreten einzelner Verschwörungserzählungen

*Welche der folgenden Aussagen sind Ihnen so oder ähnlich in der Arbeit mit Ratsuchenden bereits begegnet? An dieser Stelle ist es unerheblich, ob die Ratsuchenden diese Aussagen selbst vertreten oder nur davon erzählen, dass sie jemanden kennen, der solche Aussagen trifft.*



Mehrfachantwort möglich, n = 523

60,6% der antwortenden Fachkräfte gaben an, dass sie mit der Aussage: „Politiker:innen und andere Führungspersönlichkeiten sind nur Marionetten der dahinterstehenden Mächte“<sup>15</sup> konfrontiert sind. Das generelle Antwortverhalten spiegelt wider, dass demokratieskeptische bis -feindliche Aussagen besonders hohe Zustimmungswerte erhalten: Deutlich mehr als die Hälfte der Antwortenden gibt an, dass sie im beruflichen Kontext Aussagen hören, die die Existenz von Corona leugnen und dies mit einer angenommenen Verschwörung in Verbindung bringen. Mehr als ein Viertel der antwortenden Fachkräfte (27,2%) geben an, dass sie Aussagen hören, die sich auf die völkisch-autoritäre Verschwörungserzählung des sogenannten ‚großen Austauschs‘ beziehen. In der Auswertung der offenen Antworten, die in der Rubrik „Anderes“ genannt werden konnten, zeigt sich, dass auch hier völkisch-rassistische Narrative, etwa gegenüber Menschen mit Fluchtgeschichten, die seit Jahrzehnten immer wieder reaktualisiert werden, in den Arbeitskontexten der Befragten vorkommen. Die Fachkräfte wurden bei jeder einzelnen Aussage, die ihnen beruflich begegnete, auch gefragt, wie

15 Die Formulierungen der ersten beiden Aussagen sind der „Mitte-Studie“ entnommen, vgl. Zick/Küpper 2021.

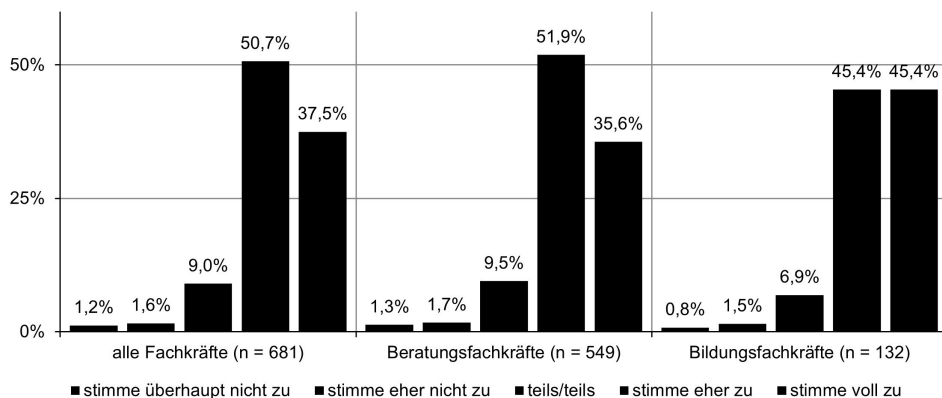
häufig sie diese im Rahmen ihrer Arbeit hören. Im Mittelwert über alle 12 Aussagen (inkl. „andere“) geben rund 18 % der Antwortenden (n = 502) an, Verschwörungserzählungen *häufig*<sup>16</sup> von ihren Adressat:innen zu hören. Knapp 47 % der antwortenden Fachkräfte sagen, dass sie solche Inhalte *immer mal wieder* hörten, 29,0 % hören solche Aussagen selten. Lediglich 6,1 % der Antwortenden gaben an, dass Verschwörungserzählungen ihnen nur *einmalig* begegnet seien.

In der differenzierten Auswertung der Häufigkeit des Vorkommens in Relation mit den Kategorien von Verschwörungsideologien zeigt sich, dass rassistische Narrative am häufigsten von den Antwortenden wahrgenommen werden. So geben 21,8 % an, diese häufig und 47,1 %, immer mal wieder rassistische Verschwörungsideologien in der beruflichen Praxis zu hören.

Interessant in diesem Kontext ist gleichermaßen die Frage, woher die Befragten die Erkenntnissicherheit haben, dass es sich bei den Aussagen der Adressat:innen um Verschwörungserzählungen handelt. Schließlich setzt das Erkennen von Verschwörungsideologien ein gewisses Maß an Fach- und Feldkenntnis voraus. Hiernach befragt, antworteten 37,5 % mit voller und 50,7 % mit eher Zustimmung auf die Frage, dass sie erkennen können, wenn jemand von Verschwörungsideologien im sozialen Umfeld spricht (vgl. Abbildung 2).

Abbildung 2: Eigene Kompetenz

*Wenn mir gegenüber jemand von Verschwörungserzählungen im sozialen Umfeld spricht, kann ich diese erkennen.*



Fachkräfte der Beratung und politischen Bildung schätzen sich also in der Selbstwahrnehmung in über 88,2 % der Fälle als sicher darin ein, Verschwörungserzählungen erkennen zu können. Auffällig ist hierbei eine unterschiedliche Selbstwahrnehmung von Antwortenden aus der politischen Bildung und Beratung. 10 % mehr Antwortende aus dem Kontext der politischen Bildung schätzen sich als kompetent (stimme voll zu) ein als Personen aus der Beratung.

16 In diesem Text werden quantifizierende Attribute kursiv gedruckt, wenn genau dieses Wort im Fragebogen als Antwortmöglichkeit verwendet wurde.

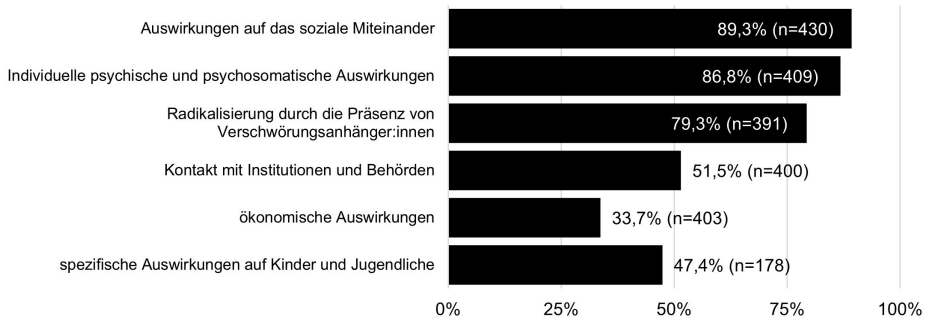
Die Selbsteinschätzung der eigenen Handlungskompetenz („Wenn mir gegenüber jemand von Verschwörungserzählungen im sozialen Umfeld spricht, kann ich damit professionell umgehen.“) liegt insgesamt mit 57,5% voller oder eher Zustimmung deutlich niedriger. Verschwörungserzählungen erkennen zu können bedingt also nicht ohne Weiteres, sich in diesem Themenfeld auch handlungskompetent zu erleben. An dieser Stelle besteht also deutlicher Bedarf, Handlungskompetenz aufzubauen, in konkreten Beratungssituationen adäquat reagieren oder in Kontexten der nonformalen Bildung Verschwörungserzählungen thematisieren zu können. Bemerkenswert ist, dass sich auch hier die Selbsteinschätzung der eigenen Handlungskompetenz zwischen den Fachkräften in Beratung und politischer Bildung unterscheidet. Allerdings sehen sich hier die Beratungsfachkräfte als kompetenter an: 20,5% der Berater:innen stimmen der Aussage voll zu, einen professionellen Umgang mit dem Thema zu haben, während das nur 10,6% der Akteur:innen in der politischen Bildung von sich sagen.

Zu reflektieren ist also der Zusammenhang zwischen den drei Kompetenzen ‚Wissen – Analyse – Handeln‘. Im Grundsatz gilt: Nur wenn Fachkräfte bestimmte Aussagen oder Verhaltensweisen überhaupt erkennen und dechiffrieren können (Wissen), und die zugrundeliegenden verschwörungsideologischen, rassistischen, antisemitischen oder völkischen Narrative erkennen sowie die psychischen, sozialen, politischen und ökonomischen Funktionen, die diese Narrative haben können (Analyse), kann es gelingen, passgenaue Lösungsvorschläge zu entwickeln (Handeln). Da aber die Handlungskompetenz deutlich geringer eingeschätzt wird als die Wissenskompetenz, scheint ein wichtiger Ansatzpunkt bei der Analysekompetenz zu sein: Fachkräfte müssen die Frage beantworten können: „Was bedeutet das Auftreten von verschwörungsideologischen Erzählungen für meine Adressat:innen, für mich und für die Gesellschaft im Kontext meiner Arbeit?“

## 4.2 Auswirkungen

Welche Auswirkungen es haben kann, wenn Menschen in ihrem sozialen Nahraum Verschwörungserzählungen verbreiten und daraus Verschwörungsideologien im Sinne von kritikimmunen Weltbildern werden, ist bisher empirisch kaum untersucht worden. Die vorliegende quantitative Studie räumt diesem Thema daher einen großen Stellenwert ein: Wie im Methodenkapitel 3 beschrieben, wurden den Antwortenden im Fragebogen sechs Themenbereich zu Auswirkungen präsentiert. Die Antwortenden gaben für jede der in den Kategorien formulierten Auswirkung an, ob ihnen diese von ihren Adressat:innen berichtet wurde. Der Themenbereich in Abbildung 3 wurde dann gezählt, wenn mindestens eine der Auswirkungen genannt wurde.

Abbildung 3: Auswirkungen von Verschwörungsideologien in verschiedenen Bereichen



Am meisten werden Auswirkungen auf das soziale Miteinander genannt: Knapp 90 % der Antwortenden hören von wenigstens einer Auswirkung, die das soziale Miteinander beeinträchtigt. Die Meisten benennen mehrere Auswirkungen, z. B. dass die Beteiligten Verständnis und Mitgefühl füreinander verlieren (57,9 %), sich die Beteiligten auseinanderleben (44,4 %) oder auch innerfamiliäre psychische und/oder körperliche Gewalt stattfindet (18,1 %).

#### Psychische und psychosomatische Auswirkungen

Auch die psychischen und psychosomatischen Auswirkungen auf Personen des sozialen Nahraums von Verschwörungsfollower:innen werden in einem hohen Maße wahrgenommen. Von den Antwortenden (n = 409) geben 86,8 % an, von mindestens einer psychischen Auswirkung erfahren zu haben. Auch hier werden meist mehrere Auswirkungen benannt, z. B. Frustration, Ohnmacht, Überforderung und Stress (zwischen 57,9 % und 51,8 %) oder Gefühle von Isolation und Selbstzweifel (24,0 % und 22,2 %). Einige der Adressat:innen berichten den Antwortenden auch von psychosomatischen Auswirkungen wie Schlaf- und Konzentrationsstörungen (12,7 %) oder von der Verminderung ihrer Leistungsfähigkeit (9,3 %) als Auswirkung davon, dass Verschwörungsideologien in ihrem sozialen Nahraum präsent sind.

#### Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche

Kinder und Jugendliche sind eine besonders vulnerable und damit schutzbedürftige Personengruppe. Dieser Aspekt wurde mit der Frage beleuchtet, inwieweit sie von Verschwörungsideologien in ihrem sozialen Nahraum über die bisher genannten Auswirkungen hinaus betroffen sind. Von den Fachkräften (n = 371) bestätigt knapp die Hälfte (47,7 %), dass ihnen von Auswirkungen auf Kinder- und Jugendliche berichtet wird. Von diesen (n = 178) geben knapp zwei Drittel (62,4 %) an, dass Kinder- und Jugendliche durch die Präsenz von Verschwörungsideologien in ihrem sozialen Nahraum in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gehindert werden. In 37,1 % der Fälle, an die sich die Antwortenden erinnern und an denen Kinder und Jugendliche beteiligt sind, würden diese aufgrund von Verschwörungsideologien vom Schulbesuch abgehalten. Knapp 30 % der Antwortenden geben an, dass Kinder und Jugendliche aus Angst vor Liebesentzug oder Aggression eine Zustimmung zu Verschwörungserzählungen vorspielten. Diese Auswirkungen basieren auf den Handlungen der Verschwörungsfollower:innen: 63,5 % der Antwortenden geben an, dass wenn eine erzie-

hungsberechtigte Person Verschwörungsideologien anhängt, diese auch das Kind in Richtung von Verschwörungserzählungen ‚missioniert‘ oder ‚schult‘. Dieses Ergebnis knüpft an Fachdiskussionen über die Fragen an, inwieweit ideologische ‚Missionierungen‘ oder menschenfeindliche Orientierungen von Eltern oder anderen Erziehungspersonen eine Kindeswohlgefährdung darstellen (vgl. Meysen et al. 2022) und an die Erkenntnisse von Becker und Meilicke (2022) (vgl. Kap. 2.3 dieses Aufsatzes).

#### Weitere involvierte Institutionen

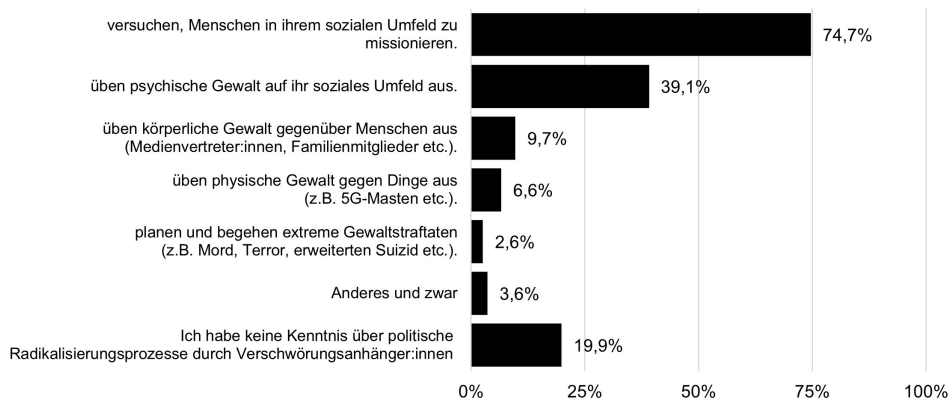
In bestimmten Konfliktlagen sind nicht nur die persönlich Betroffenen beteiligt, sondern neben den Beratungs- und Bildungseinrichtungen auch weitere Institutionen. Von den Antwortenden (n = 400) geben 51,5 % mindestens eine, oft auch mehrere Institutionen an, mit denen ihre Ratsuchenden/Bildungsteilnehmer:innen in Kontakt gekommen sind. In diesem Zusammenhang werden Schule, Polizei oder Jugendamt von knapp einem Viertel der Antwortenden benannt, aber auch andere staatliche Institutionen wie das Schulamt (12,5 %), Gerichte (16,0 %) oder das Finanzamt (4,0 %) finden sich in den Antworten. Auch von mindestens einer ökonomischen Auswirkung berichten knapp ein Drittel der von Verschwörungsideologien Betroffenen den Berater:innen oder Bildner:innen (n = 403) – sei es, dass ein Familienmitglied Geld an Initiativen zahlt, die mit Verschwörungsideologien zu tun haben (16,1 %), oder dass Verschwörungsanhänger:innen ihr ganzes Vermögen verloren oder ausgegeben haben (5,7 %).

### 4.3 Radikalisierung durch die Präsenz von Verschwörungsanhänger:innen

Radikalisierung wird im Rahmen dieses Projektes als ein komplexer, stufenhafter, dynamischer, interaktiver und langfristiger sozialer Prozess verstanden, der sich in eine Richtung entwickelt, in der Gewalt zur Durchsetzung politischer Ziele akzeptiert oder angewandt wird bzw. sich entsprechende Einstellungen entwickeln (vgl. Quent 2022: 46 ff). Dabei wird ein weites Gewaltverständnis zu Grunde gelegt, das sowohl physische als auch psychische und sexualisierte Formen von Gewalt einbezieht (vgl. Farrokhzad/Jagus 2024: 17 ff).

Von den Antwortenden (n = 391) erinnern sich 79,3 % an mindestens eine Auswirkung, die in der Befragung dem Bereich der politischen Radikalisierung zugeordnet wurde. Auch wenn im Projekt RaisoN hauptsächlich die Perspektiven der Fachkräfte und der Betroffenen fokussiert werden – nicht die der Verschwörungsanhänger:innen selbst –, ist ein Blick auf die Handlungen der Anhänger:innen von Verschwörungsideologien relevant, weil diese erheblichen Einfluss auf Betroffene haben können. Es muss an dieser Stelle einschränkend hinzugefügt werden, dass es sich um indirekte Beobachtungen handelt, weil die Aussagen über die Handlungen der Verschwörungsanhänger:innen auf den Berichten der Betroffenen in Beratungs- und Bildungskontexten beruhen, die von den antwortenden Fachkräften rekonstruiert wurden.

Abbildung 4: Radikalisierung: Handlungen der Verschwörungsanhänger:innen  
*Die Verschwörungsanhänger:innen ...*



Mehrfachantwort möglich, n= 391

Knapp drei Viertel der Antwortenden geben an, dass Anhänger:innen von Verschwörungsideologien versuchen, Menschen in ihrem sozialen Umfeld zu ‚missionieren‘, d. h. im Sinne ihrer von Verschwörungsideologien geprägten Weltanschauung zu beeinflussen.

Ein Blick auf das Thema Gewalt zeigt, dass 39,1 % der Fachkräfte die ihnen berichteten Handlungen der Anhänger:innen von Verschwörungsideologien als psychische Gewalt wahrnehmen, 9,7% wird sogar von körperlicher Gewalt berichtet. Dies zeigt, dass aus dem Glaube an und dem Verbreiten von Verschwörungserzählungen für das Umfeld Gewalterfahrungen entstehen, die eine Vielzahl von psychischen und sozialen Folgen für die Betroffenen haben.

Eine Differenzierung der Auswirkungen auf den sozialen Nahraum, die Aspekten der Radikalisierung zuzuordnen sind, wird in Abbildung 5 dargestellt. Die Zusammenstellung der Antwortoptionen für diesen Teil der Fragebogenerhebung basiert auf einer Analyse der in (Beratungs-)Literatur häufig genannten Auswirkungen, verbunden mit theoretisch abgeleiteten Ergänzungen.

## Abbildung 5: Politische Radikalisierungsprozesse:

## Präsenz von Verschwörungsanhänger:innen

*Die Präsenz von Verschwörungsanhänger:innen bewirkt bei anderen Mitgliedern des sozialen Umfelds, dass sie...*



Mehrfachantwort möglich, n = 391

Von den antwortenden Fachkräften (n = 391) geben 55,2% an, dass ihre Ratsuchenden oder Bildungsteilnehmer:innen, die von Verschwörungsideologien in ihrem sozialen Nahraum betroffen sind, politisch verunsichert sind. Ein Drittel der Antwortenden nimmt wahr, dass diese Betroffenen selbst auch mehr zu Verschwörungserzählungen tendieren, dass sie ggf. schon vorhandene radikale Tendenzen ausbauen (24,6%) oder sich sogar selbst verschwörungsideologischen Gruppen zuwenden (13,0%). Viele der abgefragten Auswirkungen werden also in einem nennenswerten Maße beobachtet. Die Handlungen der Verschwörungsideolog:innen rufen in ihrem sozialen Umfeld Verhaltensweisen und Einstellungen hervor, die eine politische Radikalisierung begünstigen bzw. zu einer Verbreitung von Aussagen führen, die auf Ideologien der Ungleichwertigkeit basieren: 29,4% der Fachkräfte nehmen wahr, dass extrem rechte, antifeministische, rassistische und/oder antisemitische Aussagen durch die Betroffenen reproduziert werden.

Eine weitere Perspektive der Befragung fokussierte die Probleme, die dadurch entstehen, dass Verschwörungserzählungen – teils auch unintendiert – weitererzählt und damit reproduziert werden: 32,8% der Fachkräfte stimmten eher oder voll der Aussage zu, dass Ratsuchende/Bildungsteilnehmende (ungewollt) dazu beitragen, Verschwörungserzählungen z. B. durch Weitererzählung zu verbreiten. Verschwörungsanhänger:innen versuchen oftmals eine Vielzahl von Personen in verschiedenen sozialen Umfeldern (Familie, Bildung, Beruf, Freizeit) zu beeinflussen (vgl. ‚Missionierungstendenz‘ Abbildung 4). Hierdurch ist ein Schneeballeffekt der unkritischen Weiterverbreitung vorstellbar.

Ein weiterer Befund ist, dass 31,9% der Fachkräfte der Aussage zustimmen, dass durch Brückenthemen wie Esoterik und Gesundheit sich das Weltbild der Ratsuchenden/Bildungsteilnehmer:innen ebenfalls in Richtung Verschwörungsideologie verschiebt. Das Konstrukt der ‚Brücken-‘ oder ‚Scharnierthemen‘ ist im Kontext der Forschungen zur extremen Rechten vielfach beschrieben worden (vgl. Salzborn 2018).

In Bezug auf die Hypothese, dass das soziale Umfeld Verschwörungsanhänger:innen davon abhalten könne, noch radikaler zu werden, sehen die Antwortenden durchaus Chancen, sind insgesamt aber doch pessimistisch: Insgesamt 37,5% stimmen dieser Hypothese überhaupt nicht (5,2%) oder eher nicht zu (32,3%). Mit 46,2% ist der größte Teil der Antwortenden unentschlossen oder sieht zumindest einen Teil, der den Angehörigen, Bekannten, Kolleg:innen einen so großen Einfluss zutraut, dass weitere Radikalisierung verhindert werden könne.

Ein Merkmal eines verschwörungsideologischen Weltbildes ist, dass Kritik nicht als selbstverständlicher Bestandteil eines aufklärerischen Diskurses angesehen wird, sondern gerade als Beweis dafür, (mit der ideologischen Aussage) Recht zu haben. So wird ein ideologisiertes Weltbild gegen jede Kritik immunisiert, indem Zweifel und Kritik zu einer neuen Teilerzählung umgedeutet werden, was wiederum das zugrundeliegende Weltbild ideologisch ergänzt. Dass dieses Deutungsmuster auch auf die Mitglieder des sozialen Nahraums übertragen wird, nehmen 33,0% der antwortenden Fachkräfte wahr. Sie konstatieren, dass neben den Anhänger:innen von Verschwörungsideologien auch die Betroffenen keinen Widerspruch mehr dulden (17,6%). Die mit diesen Interpretationsmustern einhergehende zunehmende Geschlossenheit des eigenen Weltbildes stellt ein ernstzunehmendes Problem für eine demokratische Gesellschaft dar, die ja gerade auf einen offenen Diskurs und der Möglichkeit fußt, Einsichten, Erkenntnisse und Positionen zu hinterfragen und zu verändern.

Durch den Einfluss von Verschwörungsideologien verschieben sich teilweise auch soziale Nahräume: Gruppenzugehörigkeiten werden reduziert oder aufgegeben, neue Gruppierungen werden aufgesucht. Da menschliche Wahrnehmungen nicht nur auf individueller Ebene, sondern vor allem in kommunikativen Gemeinschaften interpretiert und mit Bedeutung versehen werden, ist es naheliegend, dass gerade bei der Behauptung von ‚alternativen Wahrheiten‘ die soziale Gruppe eine besondere Rolle einnimmt. Auch auf Ebene der Gruppenzugehörigkeiten sind Auswirkungen wahrzunehmen, in dem Sinne, dass 13,0% der Fachkräfte beobachten, dass sich auch die Mitglieder des sozialen Umfeldes der Anhänger:innen von Verschwörungserzählungen verschwörungsideologischen Gruppierungen zuwenden.

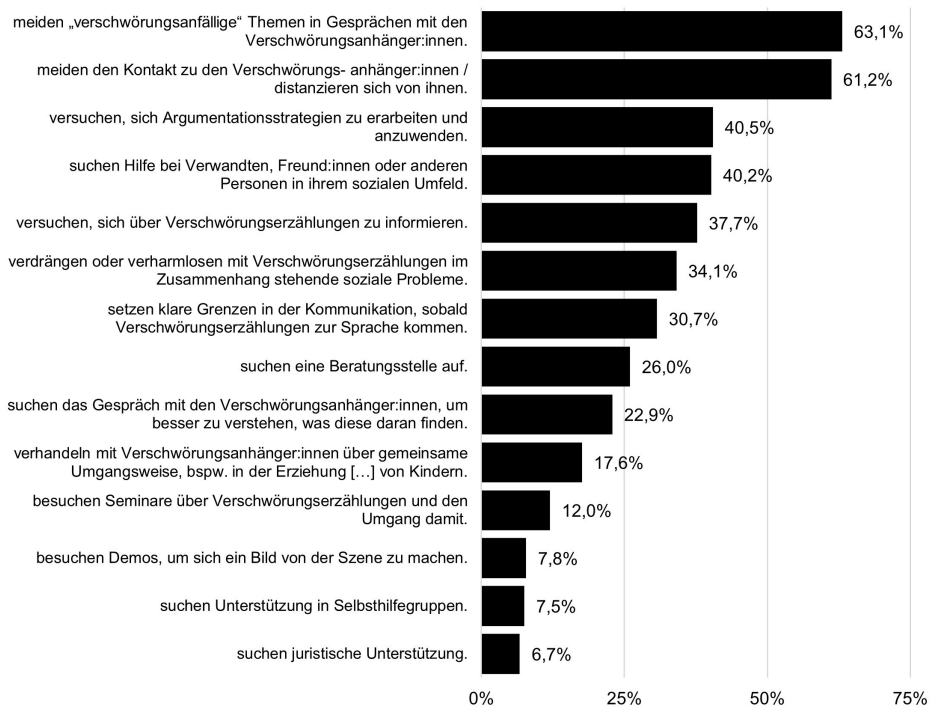
#### 4.4 Handlungs- und Bewältigungsmuster der Betroffenen

Welche Handlungs- und Bewältigungsmuster entwickeln die Betroffenen im Umgang mit den Verschwörungsanhänger:innen in ihrem sozialen Nahraum? Diese Frage fokussiert auf die Eigenaktivitäten der Betroffenen, die sie auf Grundlage ihrer Lebenserfahrung im Umgang mit belastenden sozialen Situationen entwickelt haben. Die in Abbildung 6 genannten Reaktionen wurden von den Fachkräften genannt.

Am weitesten verbreitet sind zwei Vermeidungsstrategien. Die Betroffenen vermeiden ‚verschwörungsanfällige‘ Themen im Gespräch (63,1%) oder sie vermeiden den gesamten Kontakt zu Verschwörungsanhänger:innen (61,2%). Darüber hinaus bemühen Betroffene sich darum, ihr Gegenüber zu verstehen, suchen Informationen und Argumentationsstrategien und versuchen auch weiterhin, mit Verschwörungsanhänger:innen im Gespräch zu bleiben. Unterstützung suchen sie bei Verwandten, Freund:innen und anderen Personen im sozialen Nahraum (40,2%), bei Beratungsstellen (26,0%) oder in Form von juristischem Rat (6,7%).

## Abbildung 6: Handlungs- und Bewältigungsmuster von Betroffenen

*Welche Handlungs- und Bewältigungsmuster entwickeln die Ratsuchenden im Umgang mit den Verschwörungsanhänger:innen in ihrem sozialen Umfeld? Die Ratsuchenden ...*



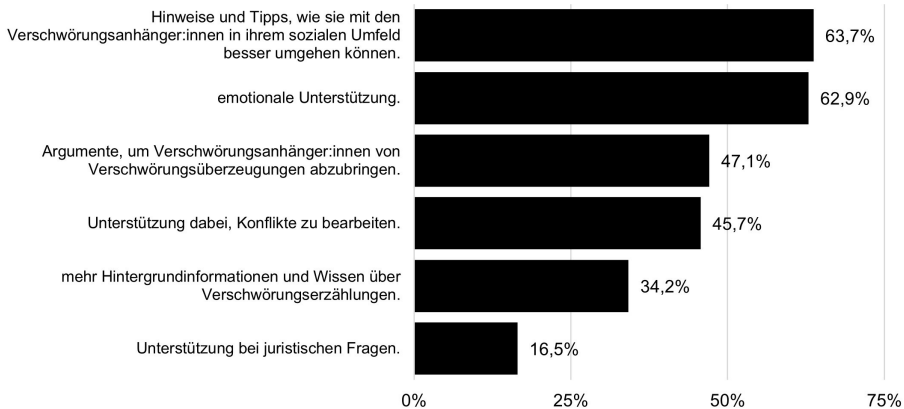
Mehrfachantwort möglich, n= 358

#### 4.5 Bildungs- und Beratungsbedarfe von Betroffenen

Im Anschluss an die Bewältigungsstrategien der Betroffenen wurde in der Befragung auf die Bedarfe an Bildungs- und Beratungsangeboten fokussiert. Die beiden Handlungsfelder Beratung und politische Bildung unterscheiden sich hinsichtlich der Intensität des Kontakts zu den Adressat:innen und auch mit Blick auf den grundsätzlichen professionellen Beratungs- bzw. Bildungsauftrag. Auf dieser Grundlage wurden den beiden Antwortendengruppen unterschiedliche Auswahlmöglichkeiten präsentiert, wie Abbildung 7 und Abbildung 8 zeigen.

Im Beratungskontext spielt der Bedarf nach Hintergrundinformationen bei über einem Drittel der Antwortenden eine Rolle. Knapp ein Sechstel (16,5 %) der Fachkräfte weist darauf hin, dass ihre Ratsuchenden Unterstützung bei juristischen Fragen benötigen.

Abbildung 7: Bildungs- und Beratungsbedarfe von Betroffenen (Perspektive Beratung)  
*Die Ratsuchenden, die den Umgang mit Verschwörungserzählungen in ihrem sozialen Umfeld thematisieren, wünschen sich ...*

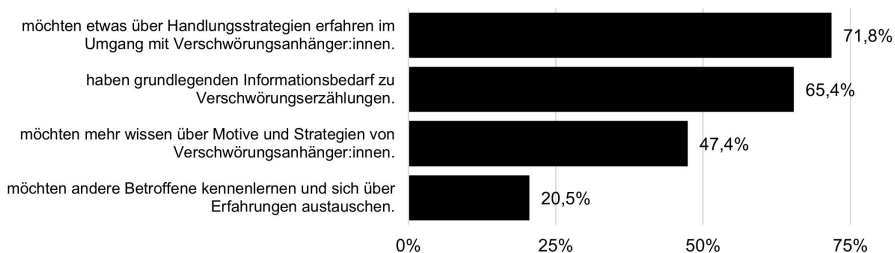


Mehrfachantwort möglich, Antworten der Beratungsfachkräfte, n = 278

Im Beratungskontext spielt der Bedarf nach Hintergrundinformationen bei über einem Drittel der Antwortenden eine Rolle. Knapp ein Sechstel (16,5 %) der Fachkräfte weist darauf hin, dass ihre Ratsuchenden Unterstützung bei juristischen Fragen benötigen.

Abbildung 8: Bildungs- und Beratungsbedarfe von Betroffenen  
 (Perspektive politische Bildung)

*Die Bildungsteilnehmer:innen, die den Umgang mit Verschwörungserzählungen in ihrem sozialen Umfeld thematisieren ...*



Mehrfachantwort möglich, Antworten der Beratungsfachkräfte, n = 78

Auch die Fachkräfte der Bildungsarbeit (n = 78) geben an, dass die Teilnehmenden der politischen Bildung in erster Linie etwas über Handlungsstrategien erfahren möchten, um mit Verschwörungsanhänger:innen adäquater umgehen zu können (71,8%). An zweiter Stelle besteht bei knapp zwei Dritteln (65,4 %) ein grundlegender Informationsbedarf zum Thema Verschwörungserzählungen. Gut ein Fünftel der politischen Bildner:innen (20,5 %) gibt an, dass sich Betroffene ein Kennenlernen und einen Austausch mit anderen Betroffenen von Verschwörungsideologien wünschen.

## 5 Fazit

Die ersten Ergebnisse aus dem Projekt Raison machen deutlich: Verschwörungsideologien haben massive negative Einflüsse auf das soziale Miteinander. Raison fokussiert Menschen, die als Betroffene mit Verschwörungsanhänger:innen umgehen müssen, sowie Fachkräfte, die in Beratungs- und Bildungskontexten mit Betroffenen arbeiten. „Verschwörungserzählungen sind ein Thema, das für meine Arbeit bald relevant wird.“ Dieser These stimmen über 30 % der antwortenden Fachkräfte voll oder eher zu. Nur 14,0 % der Antwortenden sind der Meinung, dass das Thema Verschwörungserzählungen keine zukünftige Relevanz für ihre Arbeit haben wird. Damit wird deutlich, dass das Thema nicht nur im privaten und politischen Kontext angekommen ist, sondern auch in jenen Einrichtungen relevant ist, die beratend oder politisch bildend tätig sind. Um Berater:innen und Bildner:innen passgenau zu unterstützen, werden im Projekt Raison praxisnahe Materialien für Beratung und politische Bildung entwickelt.

Es zeigt sich, dass sich Verschwörungsideologien stark negativ auf den sozialen Nahraum derer, die sie verbreiten, auswirken. Fachkräfte beobachten hier Auswirkungen auf die psychische Verfassung von Familienmitgliedern, Freund:innen, Bekannten oder Kolleg:innen und beschreiben, wie Verschwörungsideologien zur Radikalisierung des sozialen Nahraums beitragen. In Bezug auf Kinder- und Jugendliche als besonders vulnerable Gruppe wurden weitere spezifische Auswirkungen benannt. Ferner konnten auch ökonomische Auswirkungen und Berührungspunkte mit staatlichen Institutionen empirisch erhoben werden. Diese Befunde werden durch die qualitativen Interviews mit Betroffenen, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Artikels geführt werden, eindrücklich bestärkt.

Verschwörungserzählungen und die dahinterliegenden Ideologien sind in den Handlungsfeldern der Beratung und politischen Bildung präsent und im Alltag der Beratung und politischen Bildung eine Herausforderung, auf die Fachkräfte reagieren müssen. Auch wenn in der Fachpraxis schon viel Wissen über Verschwörungsideologien vorhanden ist, weisen die Ergebnisse auf einen deutlichen Weiterbildungsbedarf hin, gerade mit Blick auf nicht spezialisierte Beratungseinrichtungen und Akteure politischer Bildung. Dies ist auch deswegen von Relevanz, weil Fachkräfte angeben, dass sich Betroffene von professionellen Berater:innen und Bildner:innen vor allem emotionale Unterstützung wünschen und selber Handlungswissen erhalten möchten, wie sie mit Verschwörungsanhänger:innen in ihrem sozialen Nahraum besser umgehen können. Diese Erkenntnisse gilt es in den qualitativen Interviews und Gruppendiskussionen mit Fachkräften und Betroffenen zu vertiefen.

Bei der weiteren Analyse des Themas Radikalisierung wird im Rahmen der qualitativen Forschungssteile zu klären sein, welche Modelle der politischen Radikalisierung die empirischen Ergebnisse am besten beschreiben oder sogar erklären können. Ausgangspunkt könnte das von Küpper, Sandal-Önal und Zick dargestellte Pfadmodell einer demokratiegefährdenden Radikalisierung sein (Küpper/Sandal-Önal/Zick 2023). Die Analyse der Interaktionsprozesse im nun anstehenden qualitativen Forschungsteil, der auf Interviews mit Fachkräften und Betroffenen basiert, wird die Chance bieten, die hier vorgestellten ersten Erkenntnisse detaillierter und v. a. in der Komplexität der sich über lange Zeiträume entwickelnden Interaktionen zu vertiefen. Die Notwendigkeit dazu besteht insbesondere im Hinblick auf die Frage, welche Dynamiken Verschwörungserzählungen in sozialen Nahräumen hervorrufen

und wie diese auf gesellschaftlich relevante Prozesse der Radikalisierung von Einzelnen und Gruppen wirken.

## Literaturverzeichnis

- Amadeu Antonio Stiftung (2015). No World Order: Wie antisemitische Verschwörungsideologien die Welt erklären. Berlin: Eigenverlag.
- Amadeu Antonio Stiftung (2021). Down the rabbit hole. Verschwörungsideologien: Basiswissen und Handlungsstrategien. Zugriff am 1. August 2024 unter [https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2021/06/DownTheRabbitHole\\_web.pdf](https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2021/06/DownTheRabbitHole_web.pdf).
- Becker, Kim Lisa & Meilicke, Tobias (2022). Das Kindeswohl im Kontext von Verschwörungserzählungen. Herausforderungen rechtlicher Einordnungen und Handlungsmöglichkeiten für die Praxis. KiTa aktuell – Recht, 03, S. 25–29.
- Benz, Wolfgang (2023). Die Protokolle der Weisen von Zion. Die Legende von der jüdischen Weltverschwörung (4. Auflage). München: C. H. Beck.
- Brodnig, Ingrid (2021). Einspruch! Verschwörungsmymen und Fake News kontern – in der Familie, im Freundeskreis und online. Wien/München: Brandstätter.
- Bührer, Werner (2022). Neue Literatur zu Verschwörungstheorien. Neue politische Literatur, 67, S. 287–318.
- Butter, Michael (2018). „Nichts ist, wie es scheint“. Über Verschwörungstheorien, Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Butter, Michael & Knight, Peter (Hrsg.). (2020). Routledge Handbook of Conspiracy Theories. London: Routledge.
- Camus, Renaud (2016). Revolte gegen den Großen Austausch. Schnellroda: Antaios.
- Decker, Oliver & Brähler, Elmar (Hrsg.). (2020). Autoritäre Dynamiken. Alte Ressentiments. Neue Radikalität. Gießen: Psychosozial.
- Dilling, Marius; Schließler, Clara; Hellweg, Nele; Brähler, Elmar & Decker, Oliver (2022). Wer sind die Verschwörungsgläubigen? In: Oliver Decker; Johannes Kiess; Ayline Heller & Elmar Brähler (Hrsg.), Autoritäre Dynamiken in unsicheren Zeiten. Neue Herausforderungen – alte Reaktionen? Leipziger Autoritarismusstudie 2022 (S. 209–244). Göttingen: Psychosozial.
- Farrokhzad, Schahrzad & Jagusch, Birgit (2024). Extrem rechte und rassistische Gewalt. Auswirkungen – Bewältigungsstrategien – Konsequenzen. Weinheim u. a.: Beltz/Juventa.
- Häusler, Alexander (Hrsg.). (2018). Völkisch-autoritärer Populismus. Der Rechtsruck in Deutschland und die AfD. Hamburg: VSA.
- Heitmeyer, Wilhelm & Freiheit, Manuela/Sitzer, Peter (2020). Rechte Bedrohungsallianzen. Signaturen der Bedrohung II. Berlin: Suhrkamp.
- Küpper, Beate (2016). Ideologien der Ungleichwertigkeit und das Syndrom „Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit“. In: Heinrich Böll Stiftung (Hrsg.), Ideologien der Ungleichwertigkeit. Band 42 der Reihe Demokratie. Berlin, S. 21–36.
- Küpper, Beate; Sandal-Önal, Elif & Zick, Andreas (2023). Demokratiegefährdende Radikalisierung in der Mitte. In: Andreas Zick; Beate Küpper & Nico Mokros (Hrsg.), Die distanzierte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23 (S. 91–136). Bonn: J.H.W. Dietz Nachf.
- Lamberty, Pia & Rees, Jonas H. (2021). Gefährliche Mythen. Verschwörungserzählungen als Bedrohung für die Gesellschaft. In: Andreas Zick & Beate Küpper (Hrsg.), Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21 (S. 283–299). Bonn: J.H.W. Dietz Nachf.

- Lamberty, Pia (2020). Verschwörungserzählungen. Zwischen Theorien und Mythen: eine kurze begriffliche Einordnung. „Info aktuell“. Informationen zur politischen Bildung, 35, S. 1–16.
- Mosse, George L. (2022). Die völkische Revolution. Über die geistigen Wurzeln des Nationalsozialismus. Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.
- Nigg, Jennifer (2023). „Mit das Schlimmste für mich war, dass sie absolut kein anderes Thema mehr kannte“ – Über die Verzweigung der Angehörigen von Verschwörungsgläubigen. München: (Masterarbeit an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften München).
- Nocun, Katharina & Lamberty, Pia (2020). Fake Facts. Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen. Köln: Quadriga.
- Pfahl-Traughber, Armin (2002). „Bausteine“ zu einer Theorie über „Verschwörungstheorien“. Definitionen, Erscheinungsformen, Funktionen und Ursachen. In: Helmut Reinalter (Hrsg.), Verschwörungstheorien: Theorie – Geschichte – Wirkung. Innsbruck u. a.: Studien Verlag, S. 30–44.
- Quent, Matthias (2022). Rassismus, Radikalisierung, Rechtsterrorismus. Wie der NSU entstand und was er über die Gesellschaft verrät. Weinheim u. a.: Beltz/Juventa.
- Salzborn, Samuel (2018). Rechtsextremismus. Erscheinungsformen und Erklärungsansätze. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Baden-Baden: Nomos.
- Schließler, Clara; Hellweg, Nele & Decker, Oliver (2020). Aberglaube, Esoterik und Verschwörungsmentalität in Zeiten der Pandemie. In: Oliver Decker & Elmar Brähler (Hrsg.), Autoritäre Dynamiken. Alte Ressentiments – neue Radikalität. Gießen: Psychosozial, S. 283–310.
- Silberberger, Giulia & Reinhardt, Rüdiger (2020). Verschwörungsideologien & Fake News erkennen und widerlegen. Berlin. Zugriff am 22. September 2025 unter <https://dergoldenealuhut.de/wp-content/uploads/2021/01/ONLINEVERSION-VTs-und-Fake-News-widerlegen-2.-Auflage.pdf>.
- UNESCO Institute for Statistics (2012). International Standard Classification of education ISCED 2011. Zugriff am 10. April 2025 unter <https://uis.unesco.org/sites/default/files/documents/international-standard-classification-of-education-isced-2011-en.pdf#page=11>.
- Virchow, Fabian (2018). AfD, PEGIDA & Co. Entstehung und Aufstieg einer völkisch-autoritären Massenbewegung. Wissenschaft & Frieden, Dossier 87, 4/2018.
- Weßling, Christian (2022). Irrwege und Auswege: Verschwörungserzählungen und Soziale Arbeit. Blätter der Wohlfahrtspflege, 169(3), S. 95–98.
- Zick, Andreas & Küpper, Beate (Hrsg.). (2021). Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland. Bonn: J.H.W. Dietz Nachf.
- Zick, Andreas; Küpper, Beate & Mokros, Nico (Hrsg.). (2023). Die distanzierte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23. Bonn: J.H.W. Dietz Nachf.

